

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Soziales
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Konzeption der Kindertageseinrichtung

Name der Einrichtung:	FunkeldunkelLichtgedicht
Postanschrift:	Badweg 1 01159 Dresden
E-Mail:	Kita-Badweg-1@dresden.de
Telefon:	0351/42750697
Fax:	0351/42750699

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung

- 1.1. Gesetzlicher Auftrag
- 1.2. Träger und Leitbild
- 1.3. Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor
 - 1.3.1. Einzugsgebiet
 - 1.3.2. Personelle und räumliche Bedingungen
 - 1.3.3. Gruppenstruktur
 - 1.3.4. Öffnungs- und Schließzeiten
 - 1.3.5. Verpflegung

2. Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung

- 2.1. Das Bild vom Kind
- 2.2. Das Bildungsverständnis
- 2.3. Beziehungsgestaltung und Entwicklungsbegleitung - Rolle der pädagogischen Fachkraft
- 2.4. Bildungsbereiche

3. Die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung

- 3.1. Profil der Kindertageseinrichtung
- 3.2. Tageslauf
- 3.3. Übergänge gestalten
 - 3.3.1. Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung
 - 3.3.2. Der Übergang von der Kindertagespflege in die Kindertageseinrichtung
 - 3.3.3. Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule/Hort
- 3.4. Schulvorbereitung
- 3.5. Integrative Pädagogik und Inklusion
- 3.6. Beteiligung und Rechte von Kindern
- 3.7. Beobachtung und Dokumentation
- 3.8. Zusammenarbeit mit Eltern
- 3.9. Qualitätsentwicklung

4. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

- 4.1. Projekte und Projektpartner
- 4.2. Kooperation im Sozialraum



1. Rahmenbedingungen

1.1. Gesetzlicher Auftrag

Gesetzliche Grundlagen

Achtes Buch Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)

Landesjugendhilfegesetz (LJHG)

Kinderförderungsgesetz (KiföG)

Sächsischer Bildungsplan

Fünftes Gesetz zur Änderung des Bundeszentralregistergesetzes

Zweites Gesetz zur Förderung der Teilnahme von Kindern an
Früherkennungsuntersuchungen

Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)

§ 2

Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie. Sie bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten über den Familienrahmen hinaus. Sie erfüllen damit einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierten Gesamtkonzeption. Der Sächsische Bildungsplan ist die Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Dieser wird vom Staatsministerium für Kultus und Sport erstellt und weiterentwickelt.

(2) Der ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag dient vor allem

1. dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen wie der Selbständigkeit, der Verantwortungsbereitschaft und der Gemeinschaftsfähigkeit, der Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen sowie gegenüber behinderten Menschen und

2. der Ausbildung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere zum Erwerb von Wissen und Können, einschließlich der Gestaltung von Lernprozessen. Alle Mädchen und Jungen sind in ihren individuellen Wesens- und Interessenlagen wahrzunehmen. Diese sind angemessen zu berücksichtigen, um Benachteiligungen entgegenzuwirken und die Chancengleichheit zu fördern.



Die Arbeit in den Einrichtungen soll sich am aktuellen Erkenntnisstand der Pädagogik, der Entwicklungspsychologie und Entwicklungsphysiologie sowie der Familien- und Bildungsforschung orientieren.

(3) Die regelmäßige Gestaltung von Bildungsangeboten in Kindertageseinrichtungen hat dem Übergang in die Schule Rechnung zu tragen. Dazu wird im Kindergarten zur Schulvorbereitung, insbesondere im letzten Kindergartenjahr (Schulvorbereitungsjahr), vorrangig der Förderung und Ausprägung sprachlicher Kompetenzen, der Grob- und Feinmotorik, der Wahrnehmungsförderung und der Sinnesschulung Aufmerksamkeit geschenkt. In diese Vorbereitung sollen im letzten Kindergartenjahr die für den Einzugsbereich zuständigen Schulen einbezogen werden. Die Kosten für zusätzliches Personal zur Umsetzung der Schulvorbereitung werden den Gemeinden vom Freistaat Sachsen im Rahmen des Landeszuschusses nach § 18 Abs. 1 erstattet. Das Staatsministerium für Kultus und Sport wird ermächtigt, das Nähere zum Inhalt und zur Organisation der Schulvorbereitung durch Rechtsverordnung zu regeln.

(4) Die Integration der Kinder mit Behinderungen und der von Behinderung bedrohten Kinder in Kindertageseinrichtungen ist zu fördern. Ihrem spezifischen Förderbedarf ist zu entsprechen.

(5) Kindertageseinrichtungen im sorbischen Siedlungsgebiet sollen dazu beitragen, dass die sorbische Sprache und Kultur vermittelt und gepflegt und sorbische Traditionen bewahrt werden.

(6) Kindertagespflege als Alternative zur Förderung in Kindertageseinrichtungen unterstützt und ergänzt die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie.³

[Stand:14.05.2012]





1.2. Träger und Leitbild

Träger

Die Kindertageseinrichtung Badweg 1, 01159 Dresden befindet sich in Trägerschaft
Der Landeshauptstadt Dresden
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen
Dr. Külz - Ring 19
01067 Dresden

Leitbild

„Der Forschergeist der Kinder, der Dialog der Erzieher und die Meisterschaft der Künstler
sind das Ying und Yang der Erziehung.“ (Richardt Kahl)

Um die Interessen und Bedürfnisse unserer Kinder individuell umsetzen zu können, bieten wir ihnen vielfältige Rahmenbedingungen und Zeit, sowie verschiedene Themenräume und Materialien. Alle unsere Mädchen und Jungen haben bei uns im Haus die Möglichkeit, selbstständig oder mit anderen Kindern und Erwachsenen im gesamten Tageslauf aktiv zu werden. Dem Spiel, als Haupttätigkeit des Kindes, wird in unserem pädagogischen Alltag eine besonders große Beachtung geschenkt.

Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Die Kinder werden bei uns aktiv in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbezogen. Die aktive Teilnahme am Geschehen öffnet allen Kindern und Kulturen die Türen, sich in ihrer Einzigartigkeit zu verstehen, sich gegenseitig zu bereichern und zu akzeptieren.
- In unserem Haus erhalten die Kinder Zeit und Raum, sich in den verschiedenen Lern- und Spielräumen entsprechend ihrer Bedürfnisse und Interessen aufzuhalten. Soziale Kontakte mit Kindern aus unserer Einrichtung sind in vielfältiger Form möglich und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lernen mit der Andersartigkeit und den verschiedenen Kulturen im Alltag umzugehen, Lernstrategien zu entwickeln und ihre eigenen Ressourcen zu erkennen.
- Ausdrucksstärke, kommunikative Anlässe und ausreichend Bewegung tragen zum Wohlbefinden der Kinder bei. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, dass die Kinder eigene Grenzen bei sich und bei anderen Kindern, sowie bei Erwachsenen erfahren und testen.



- Ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist es, die ganzheitlichen Lernprozesse und die vorhandene Lernfreude der Kinder, als Grundlage für das weitere Leben zu legen und zu festigen.
- Unser Haus ist der Ort, an dem wir als pädagogische Fachkräfte zusammen mit Kindern, ihren Familien, Künstlerinnen und Künstlern, sowie anderen externen Fachkräften eine positive lernreiche Atmosphäre schaffen. So können wir den Kindern Freude am Entdecken, Forschen und Kreativsein mit auf den Lebensweg geben.

Sind Sie nun auf uns neugierig geworden? Dann Vorhang auf und erfahren Sie beim Lesen der Konzeption mehr über uns und darüber, was UNS besonders macht.



1.3. Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor

1.3.1. Einzugsgebiet

Unser Haus steht allen Familien der Landeshauptstadt Dresden offen. In der Regel besuchen vorrangig Kinder aus dem Stadtgebiet Löbtau, Cotta und Plauen unsere Kindertageseinrichtung.

1.3.2. Personelle und räumliche Bedingungen

In unserm Team arbeiten:

- Leiter/-in
- Sozialpädagogen/-innen
- staatlich anerkannte Erzieher/-innen
- FSJler/-innen
- Praktikanten/-innen



- Koch/ Köchin
- Hausmeister/-in

In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen in den pädagogischen Alltag einbringen können. Alle Teammitglieder fühlen sich für alle unserer Jungen und Mädchen verantwortlich.

Neben der pädagogischen Arbeit am Kind sind bei uns Fort- und Weiterbildungen fester Bestandteil der Arbeit und tragen wesentlich zur fachlichen und inhaltlichen Profilierung bei. Dies geschieht vor allem durch die Übermittlung von Fachinhalten.

Regelmäßige Reflexionen unserer Arbeit führen im Team zu Klarheit, Sicherheit und tragen zum Wohlbefinden jedes unseres Teammitgliedes bei. Grundsatzentscheidungen und Standards in der pädagogischen Arbeit werden von uns auf dieser Basis von allen mitgetragen.

Innerhalb unseres Hauses können Sie jederzeit eine gepflegte und positive Teamkultur erwarten. Alle unsere Teammitglieder sind gleichberechtigt und jederzeit in der Lage Eltern und Gästen Informationen zu unserer pädagogischen Arbeit zu vermitteln.

Unsere Kindertageseinrichtung betreut 151 Jungen und Mädchen im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt, welche sich aus 56 Krippenkindern und 95 Kindergartenkindern zusammensetzen. Das Gebäude besteht aus einem Altbau, welcher 1902 als Volksbad Löbtau eröffnete und mit der Sanierung im Jahr 2010/2011 durch einen Neubau erweitert wurde.

Unsere Kindertageseinrichtung teilt sich in folgende Räumlichkeiten auf:

- Im Keller befindet sich unser Tanz- und Bewegungsraum.
- Im Erdgeschoss befinden sich die 2 Gruppenräume für Kleinstkinder
 - 1. Krippengruppe Riesenklein
 - 2. Krippengruppe Flitzeflink

sowie der Speiseraum Leckermäulchen, welcher auch für verschiedene Veranstaltungen genutzt wird.

- In der 1. Etage befinden sich die Räume für Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt
 - 3. Raum Große Krippengruppe Klitzegroß
 - 4. Raum: Kindergarten Fingerfühl
 - 5. Raum: Kindergarten Staunefix
 - 6. Raum: Kindergarten Schlauschau
 - 7. Raum: Kindergarten Klangwandel



· 8. Raum: Kindergarten

Stapelstein

1.3.3. Gruppenstruktur

Unsere kleinen Krippenkinder, in der Regel Kinder ab einem Jahr bis 2-3 Jahre, nutzen zum gemeinsamen Spielen und Entdecken die Räumlichkeiten und den Gang im Erdgeschoss.

In der ersten Etage bieten sich unseren Kindern ab 2 Jahren diese Möglichkeiten bis zum Schuleintritt. Unsere Jungen und Mädchen haben dort die Möglichkeit entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnissen zu entscheiden in welchem Raum, mit welchen Kindern bzw. bei welchem/r Erzieher/in sie ihren Tag gestalten möchten. In unserer Einrichtung finden Sie feste Bezugserzieher/-gruppen für Ihr Kind. Hier haben Sie die Möglichkeit alle Fragen, die Ihr Kind betreffen zu klären, sowie Vorstellungen und Wünsche zu äußern. Viele Aktivitäten finden bei uns im Gruppenverband statt. Hierbei ist die Unterstützung und Beteiligung unserer Eltern gern gesehen und wird von uns stets dankend angenommen.

1.3.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist Montag bis Freitag von 06:00 – 18:00 Uhr geöffnet. (Nach Bedarf der Eltern –jährliche Elternbefragung- auch kürzer möglich)

➤ Unsere Schließzeiten sind:

- Zwischen Weihnachten und Silvester (27.12. - 30.12.)
- An 3 pädagogischen Tagen im Jahr (nach Himmelfahrt sowie am Donnerstag und Freitag nach dem Buß- und Betttag). Diese Schließtage sind feststehend und werden sich nicht ändern.

➤ Innerhalb des Schuljahres sind 14 Tage zusammenhängender Urlaub für alle Kinder sehr wichtig

1.3.5. Verpflegung

Unser Essenanbieter ist:

Servito HDG mbH
Catering & Service

Unsere Zeiten für die Mahlzeiten gestalten sich folgendermaßen:

- Frühstück von 07:30 Uhr bis 08:00 Uhr (der Kindergartenkinder im Speiseraum)
- Frühstück von 07:30 Uhr bis 08:00 Uhr (der Krippenkinder im Gruppenzimmer)
- Die Zwischenmahlzeit (Obstpause) findet innerhalb der Gruppen individuell statt
- Mittagessen von 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr gestaffelt im Gruppenverband



- Vesper von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr gestaffelt im Gruppenverband
- Wasser und ungesüßter Tee stehen allen unseren Kindern jederzeit zur Verfügung

2. Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung

2.1. Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind beruht auf der Grundlage des Individualismus. Das bedeutet, dass jedes Kind eigene Ressourcen und Qualitäten mitbringt, die es nutzt, um sich in allen Bereichen weiterzuentwickeln. Ihre Potenziale werden von den pädagogischen Fachkräften durch Beobachtungen wahrgenommen und als Grundlage für die zukünftige Arbeit aufgegriffen. Mit ihrem natürlichen hohen Wissensdrang wollen die Kinder ihre Umwelt selbst erkunden und entdecken. Dafür bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten, um diesem Drang jederzeit nach gehen zu können. Kinder gestalten ihre Umwelt mit ihrem eigenen Tempo selbst und entwickeln bei uns ein Verständnis über ihre soziale Rolle. Jedes Kind wird dabei in seiner Einzigartigkeit und Herkunft von uns respektiert, wertgeschätzt und ernst genommen. Dies bildet die Grundlage für eine positive Beziehung zwischen Kind und Erzieher/In und damit auch für einen positiven Bildungsprozess.

2.2. Das Bildungsverständnis

Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, bei dem die Kinder selbstständig und selbstbestimmt Erfahrungen sammeln können. Eine stabile Bindung bietet den Kindern dabei eine sichere Bildungsumgebung. Diese wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden unserer Kinder aus und bildet die Grundlage für das selbstständige Entdecken und Erforschen ihrer Umwelt.

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der ästhetischen Bildung mit ihrem Leitbegriff „Wahrnehmung“. Wir bieten den Kindern verschiedene Bildungsangebote und Materialien an, welche sie durch eigenes Agieren und Ausprobieren nutzen, um sich ihre Welt zu erschließen. Nicht das Ergebnis hat dabei die oberste Priorität, sondern der eigentliche Lernprozess, getreu dem Motto „der Weg ist das Ziel“. Dabei ist es uns besonders wichtig, das individuelle Entwicklungstempo von jedem Kind zu berücksichtigen und unsere Angebote und Projekte gegebenenfalls anzupassen. Doch nicht nur Aktivitäten und Projekte definieren unsere Umsetzung von Bildung. Grundsätzlich beginnt unserer Auffassung nach der Bildungsprozess der Kinder bereits in dem Moment, in dem sie unser Haus betreten und endet für uns mit dem Verlassen. Alltägliche Situationen wie Anziehen, Aufräumen und Essen sind Beispiele dafür, wie wir Kindern die Chance ermöglichen, ihren Bildungsstand kontinuierlich zu erweitern. Des Weiteren achten wir auf eine kindgerechte Raumgestaltung, die der natürlichen Neugier und dem Wissensdurst der Kinder gerecht wird. Alle Jungen und Mädchen profitieren in unserer Einrichtung von einem reichhaltigen Angebot an Materialien, die stets auf Qualität, Quantität, Aktualität und den Bedürfnissen der Kinder überprüft werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der Bildung stellt den Dialog mit den Kindern bzw. zwischen den Kindern dar. Unsere Kinder haben die gesamte Zeit über die Möglichkeit die pädagogischen Fachkräfte anzusprechen bzw. auch in den Dialog mit anderen Kindern zu treten.



Eigene Bildungserfahrungen können die Kinder unter anderem in unseren Gruppenräumen und im Außengelände sammeln. Hierbei ist es unser Anliegen, den Kindern eine Bildung mit allen Sinnen zu ermöglichen.

Durch die Unterstützung von externen Fachkräften, Kooperationspartnern und Eltern können wir unsere Bildungsangebote stets erweitern und damit ein noch größeres Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten bereitstellen. Regelmäßige Besuche beim „Theater junge Generation“ bieten den Kindern beispielsweise einen ganz besonderen Blick auf die Ausdrucksform „Theater“.

Durch einen kontinuierlichen Austausch im Team reflektieren wir stets unsere Vorstellungen von Bildung auf Aktualität und passen diese bei Bedarf und Notwendigkeit an.

2.3. Beziehungsgestaltung und Entwicklungsgestaltung - Rolle der pädagogischen Fachkraft

Einen freundlichen, vertrauensvollen und höflichen Umgangston im gesamten Kita-Alltag prägen unsere zwischenmenschlichen Beziehungen. Dies führt dazu, dass die Kinder unterstützend und lebensnah ein Bild von der Welt erfahren.

Ein wichtiger Ansatz unserer Arbeit ist, dass feste Bezugserzieherinnen für die Kinder und Eltern bestehen. In der Kita ermöglichen wir dem Kind im Alltag mit verschiedenen Erziehern/innen und Kindern in Kontakt zu treten:

- Partnerschaften mit Kindern entstehen
- Beziehungen/Bindungen zu Erziehern bauen sich auf
- Sicherheit schafft gute Lernchancen für die Kinder
- sie erleben die Kinder und Erzieher/innen mit unterschiedlichen Emotionen, persönlichen Eigenschaften und sozialen Fähigkeiten, sie entscheiden entsprechend ihrer Tagesform, ihrer Interessen wo sie ihren Tag verbringen möchten

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen einander, lernen voneinander und nehmen Hinweise und Anregungen gern an. In Beratungen und Weiterbildungen werden pädagogische Themen diskutiert, die Arbeit reflektiert und gemeinsame Handlungsstrategien erarbeitet.





2.4. Bildungsbereiche

Somatische Bildung (=WOHLBEFINDEN)

Kinder lernen mit Freude & Erfolg, wenn es dem Körper & der Seele gut geht. Bei uns steht das Wohlbefinden der Kinder im Vordergrund. Dazu zählen eine gezielte Bewegungsförderung, eine gesunde Ernährung, sowie eine regelmäßige Hygiene.

Durch eine gezielte Bewegungsförderung werden kognitive, emotionale und soziale Fähigkeiten ausgebildet. Durch Bewegung wird besonders die Selbstentwicklung unterstützt und die Gesundheit intensiv gefördert. In unserer Kindertagesstätte gibt es viele Möglichkeiten, um den Bewegungsdrang der Kinder nachzugehen. Einmal pro Woche wird z.B. von jeder Gruppe unser Bewegungsraum genutzt. Außerdem verfügen wir über ein großes Außengelände, in dem die Kinder sich frei bewegen können.

Desweiteren haben unsere Kinder immer Zugang zu ungesüßten Tee und Wasser. Eine gesunde Zwischenmahlzeit (Obstpause) steht jedem Kind täglich zur Verfügung und bietet eine vitaminreiche Ergänzung zum Speiseplan. Dem Alter entsprechend, entscheiden die Kinder, unter Aufsicht des pädagogischen Fachpersonals, bei uns selbst, was und wie viel sie essen möchten.

Mathematische Bildung (=ORDNEN)

Mathematisches Denken ist die Grundlage für lebenslanges Lernen!

Unsere Kinder sollen ein natürliches mathematisches Verständnis entwickeln dürfen, in dem sie die 3 wesentlichen Bereiche Formen, Mengen und Ordnungen kennen lernen. Im freien Spiel, sowie bei speziellen Angeboten entwickeln sie eine Vorstellung von Mengen und Zeit, in dem sie z. B. messen, wiegen oder zählen. Aber auch das Entdecken von Regelmäßigkeiten spielt eine wichtige Rolle. Sie lernen geometrische Figuren kennen und diese zu vergleichen. Im letzten Kindergartenjahr besuchen unsere „Großen“ 1mal pro Woche den Vorschulclub, wobei die mathematischen Fähigkeiten gezielt gefördert werden.

Ästhetische Bildung (=WAHRNEHMEN)

In unserem Haus ist ästhetische Bildung ein ganzheitlicher Prozess und ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt über sinnliche Erlebnisse in unseren Räumen, Außengelände und durch die Materialvielfalt, die ständig auf Qualität, Quantität, Aktualität und Interesse, Bedürfnisse der Kinder überprüft wird. Auch externe Fachkräfte unterstützen uns bei der pädagogischen Arbeit.

Wir geben den Kindern die Freiheit „ihre Welt neu zu schaffen“ und dabei ihren Wahrnehmungshorizont zu erweitern. Im Vordergrund steht der individuelle Lernprozess des Kindes, „**der Weg ist das Ziel**“. Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen die kreativen Ideen der Kinder an und entwickeln diese gemeinsam mit ihnen weiter. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten die Kinder ihr künstlerisches Potential



und ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit im Alltag. Sie spielen phantasievoll, mit viel Lust und Freude in der Einrichtung.

Unser Haus ermöglicht eine Vielfalt an Erfahrungen im ästhetischen Bereich zu sammeln, die verbale und nonverbale Kommunikation fördert.

Unsere Kinder entscheiden mit pädagogischen Begleitern nach ihren Interessen und Bedürfnissen über Räume, Zeit und Material, die sie für ihren Lernprozess benötigen. Hierbei werden alle Bildungsbereiche einbezogen.

Sprache entwickelt sich bei den Kindern in unterschiedlichem Tempo. Wir lassen dieses zu und werden Sprache im Alltag fördern. Durch vielfältige Sprachanlässe wird es den Kindern gelingen ihre Sprache zu erweitern und Sprachmuster zu entwickeln. Dabei soll das Theaterspielen unterstützend beitragen.

Ästhetik in ihrer Vielfalt ganzheitlich zu erleben, bedeutet für unsere Kinder zum Beispiel Farben erkennen und benennen, mit verschiedenen Materialien umgehen lernen, bildnerisches Gestalten, Kunstbetrachtungen anstellen, Angebote mit Musik und Tanz, Rollenspiele oder Theaterstücke erfinden, gestalten und durchführen. Durch verschiedene Bereiche im Theater wird die Fantasiewelt der Kinder bereichert und inspiziert. Die Kinder entwickeln dabei ihren eigenen Ausdruck.

Kommunikative Bildung (=DIALOG)

Die Sprachförderung ist überall in unserem Kita-Alltag eingebunden. Durch Sprache eröffnen sich den Kindern immer mehr Möglichkeiten. Sie erlernen verschiedene Kommunikationsmittel sowie -techniken und stehen im täglichen Dialog mit anderen Kindern und Bezugspersonen. Über Mimik, Gestik und Laute drücken Kinder ihre Stimmungen und Gefühle aus und machen sich so verständlich.

Unsere Jungen und Mädchen haben die Möglichkeit, sich in Kleingruppen zu treffen und sich dabei auszutauschen, Entscheidungen zu treffen und zu ruhigen Gesprächen zurück zu ziehen.

Des Weiteren lernen die Kinder im Umgang mit anderen Kindern Konflikte wahrzunehmen, mit ihnen umzugehen und diese möglichst sprachlich zu lösen.

Verschiedene Projekte, sowie das Spiel mit den Kindern tragen zur Festigung der Sprache und zur Wortschatzerweiterung bei.

Als besonderes Angebot bieten wir für alle unsere Kinder regelmäßige Bibliotheksbesuche an.

Naturwissenschaftliche Bildung (=ENTDECKEN)

Kinder sind voller Entdeckerlust.

Durch das Beachten und Fördern der kindlichen Umweltbeobachtungen, begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern auf Antwortsuche und bieten ihnen Anregungen zum Forschen. Regelmäßige Ausflüge und der Aufenthalt in unserem Außengelände dienen dazu, dass unsere Kinder die Natur mit allen Sinnen erkunden können und lernen dabei gleichzeitig den Wandel der 4 Jahreszeiten kennen.

Die Kindergartenkinder besuchen oft verschiedene Institutionen wie zum Beispiel die Polizei, Feuerwehr, den Flughafen oder verschiedene Museen.

Die Kinder erhalten von uns Unterstützung beim Sammeln, Betrachten, Vergleichen, Experimentieren und Schlussfolgern.

Außerdem haben unsere Mädchen und Jungen Zugang zu den Materialien, welche sie zum Experimentieren und Gestalten benötigen. Dafür nutzen sie oft unsere verschiedenen Räume.



Soziale Bildung (=BETEILIGUNG)

Eltern, Geschwister und Familienangehörige sind wichtige Bezugspersonen von Kindern. Ebenso ist die Kita ein bedeutender Lernort für sie, denn hier entstehen soziale Beziehungen. Sie erhalten die Gelegenheit in einen Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen zu treten.

Im Vordergrund steht dabei die Beteiligung aller, d. h. die Kinder werden von uns in Entscheidungs- und Willensbildungsprozesse eingebunden und bringen sich selbst in Prozesse ein.

Unsere Kinder können täglich auswählen, in welchem Raum und mit wem sie spielen wollen. Dabei dürfen sie sich selbst ausprobieren und ihre Rolle finden.

In unseren Kinderkreisen und Gesprächsrunden haben die Kinder die Möglichkeit über ihre Gefühle und Stimmungen, sowie über Erlebnisse zu sprechen.

Durch immer wiederkehrende Rituale vermitteln wir den Kindern eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen.

3. Die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung

3.1. Profil der Kindertageseinrichtung

Kinder für komplexe Wissensgebiete wie ästhetische und soziale Bildung zu begeistern und ihnen kindgerechte Zugänge und Möglichkeiten der Auseinandersetzung zu eröffnen ist unser gemeinsamer Anspruch in unserer Kindertageseinrichtung.

Unsere Kinder können ihre Umwelt gemeinsam entdecken, erforschen und mit allen Sinnen wahrnehmen. Von Beginn an erhalten unsere Jungen und Mädchen die Möglichkeit sich in unterschiedlicher Art und Weise auszudrücken. Wir, als pädagogische Fachkräfte, unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung. Die Eltern, die Familie, die Mitarbeiter des TJG und andere Menschen bereichern durch ihre fachlichen Kompetenzen den Alltag der Kinder. Eine geeignete Lernumgebung, mit Lernanlässen die Bildungsbedürfnisse wecken und fördern, werden unseren Kindern bis zum Schuleintritt eröffnet.

3.2. Tageslauf

Der Morgen beginnt für alle Kinder mit einer persönlichen Begrüßung unserer Jungen und Mädchen.

Anschließend suchen sich die Kinder je nach Bedürfnis und Interesse ihren Raum und Spielpartner aus. In dieser Zeit des Freispiels werden Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen, Konflikte ausgetragen, Fähigkeiten erlernt, Frustrationen verarbeitet und die persönliche Einzigartigkeit und Individualität der Jungen und Mädchen gefördert und gestärkt.

Die Kinder sind mit den klaren Strukturen und Regeln in unserer Kita vertraut und setzen diese im gesamten Tagesverlauf um.



Einmal wöchentlich ist unser Gruppentag. Dabei entscheiden unsere Kinder gemeinsam wie sie diesen Tag gestalten möchten. An diesem Tag ist es uns wichtig das Gruppengefühl und die Verbundenheit mit der Familie in den Mittelpunkt zu stellen und zu fördern. Die Eltern/ Familie unserer Kinder haben hierbei die Möglichkeit sich aktiv an der Gestaltung des Tages zu beteiligen.

Tageslauf Kindergarten

- Von 07.30 – 08.00 Uhr Frühstück im Speiseraum (in Form eines Buffets)
- Ab 07.30 Uhr öffnen erste Gruppenzimmer zur Freispielzeit
- Von 09.00 – 11.00 Uhr finden Angebote, Morgenkreise, Projekte und der Aufenthalt im Freien statt
- Ab 11.00 – 12.30 Uhr Mittagessen im Gruppenverband
- Ab 12.00 – 13.30 Uhr Mittagsruhe in den Gruppenräumen
- Ab 13:00 Uhr Wachgruppe
- Ab 14.00 – 15.00 Uhr Vesperzeit im Gruppenverband
- Ab 14.45 Uhr Freispiel im Garten / Gruppenraum, dabei wählen die Kinder, wo sie spielen

- Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung
- Vormittags wird individuell in den Gruppen eine Obstpause angeboten

- Für Vorschulkinder findet 1x wöchentlich der Vorschulclub statt.

- Schwimmkurs, Zuckertütenfest und Abschlussfahrt sind Höhepunkte für unsere Vorschulkinder

Tageslauf Kinderkrippe

- 07:30 - 08:00 Uhr Frühstück
- 08:00 - 10:45 Uhr finden Angebote, Morgenkreise und Projekte und der Aufenthalt im Freien statt
- 10:45 - 11:15 Uhr Mittagessen
- 11:15 - 11:30 Uhr Vorbereitung zur Mittagsruhe
- 11:30 - 13:30 Uhr Mittagsruhe
- 13:30 - 14:00 Uhr Hygienemaßnahmen und altersentsprechende Förderung der Selbstständigkeit beim Anziehen
- 14:00 - 14:30 Uhr Vesper
- Ab 14:30 Uhr Freispiel

Individuelle Besonderheiten und Ruhezeiten, sowie regelmäßige Hygienemaßnahmen der Mädchen und Jungen werden im gesamten Tageslauf beachtet.



3.3. Übergänge gestalten

Die Gestaltung von Übergängen in unserer Kindertageseinrichtung wird, ganz im Gedanken an unser Leitbild, individuell an jedes Kind angepasst:

Alle Kinder sind einzigartig.

Um einen fließenden Übergang gestalten zu können gibt es verschiedene Faktoren, die den Eltern und Pädagogen bewusst sein müssen. Übergang bedeutet eine Balance zwischen Bewahrung und Kontinuität und dem Hervorheben von Neuem zu finden. Um Bekanntes und Neues erfolgreich miteinander zu verbinden, können Rituale helfen. Weiterhin ist die Aneignung von neuen Lernräumen durch Beziehung von anderen Kindern und Erwachsenen wichtig.

Übergang ist mit Abschied nehmen verbunden.

Entscheidend dabei ist es, die Schnittstellen des Wechsels harmonisch zu gestalten. Nur so bietet es Kindern eine Chance, mit Veränderungen umgehen zu können. Die gute Zusammenarbeit aller an der Erziehung beteiligten Personen erhöht die Qualität dieser Neuerungen. Das pädagogische Personal kann aufgrund von Fachwissen individuelle Bedürfnisse des Kindes berücksichtigen und auf Fragen, beziehungsweise Sorgen der Erziehungsberechtigten eingehen.

Der Wechsel der Kinder in andere Gruppen wird in unserem Team besprochen und gemeinsam entschieden. Dabei werden individuelle Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Nach diesem Entscheidungsprozess, werden der Elternrat und somit auch die Eltern mit einbezogen.

3.3.1. Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Da die Familie ein primärer Erfahrungsort der Mädchen und Jungen ist, hat die Zusammenarbeit mit allen Erziehungsberechtigten eine große Bedeutung. Die Erscheinungsformen von Familie sind sehr variabel. Um dieser Variabilität zu begegnen, ist ein offenes Verständnis notwendig.

Die Kindertageseinrichtung bietet eine positiv lernreiche Atmosphäre für Kinder, Erzieher und Eltern. Es werden alle Beteiligten aktiv in die Gestaltungsprozesse einbezogen, denn die Einrichtung ist eine gänzlich neue Erfahrungswelt, der wir Raum und Zeit geben.

Die Eingewöhnung ist ein langfristiger Prozess, der mit der Vorbereitung der Familie beginnt. Ziel ist es, mit Vertrauen und Sicherheit den Kindern und Eltern Ängste zu nehmen und Geborgenheit zu geben. Damit können wir dem Kind einen optimalen Start in der Gruppe gewährleisten.

3.3.2. Der Übergang von der Kindertagespflege in die Kindertageseinrichtung

Für diesen Übergang sind verlässliche Bezugspersonen und eine dialogische Grundhaltung zwischen Eltern, Tagespflege und Kindertageseinrichtung notwendig.

Die Eingewöhnung gleicht dem Wechsel von der Familie in die Kindertageseinrichtung. Frühzeitige Schnittstellen unterstützen den Übergang von einer behüteten, kleinen



Familiengruppe zu einer großen Institution. Diesem Prozess liegt eine große Verantwortung zuteil, dem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

Der Übergang von Krippe in den Kindergarten

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten differenziert mit den Kindern, die demnächst in den Kindergarten wechseln werden. Damit die Krippenkinder auf den Kindergartenalltag optimal vorbereitet werden können, lernen sie zunächst dessen Abläufe kennen. Dabei begeben sie sich gemeinsam mit unseren Erziehern auf eine Entdeckungsreise durch den Kindergarten. Dadurch erleben und erfahren unsere Kinder erste Eindrücke von den Räumen des Kindergartenbereiches, deren Gestaltung und der sich darin befindlichen Möglichkeiten zum Spielen. Diese Art der Umsetzung des Überganges ermöglicht es uns genau beobachten zu können, in welchem Raum sich das Kind am wohlsten fühlt.

3.3.3. Der Übergang von Kindertageseinrichtung in die Grundschule/Hort

Hort und Schule sind ein gemeinsamer Lebens- und Lernort für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Die Beziehungsgestaltung ist in diesem Zusammenhang eine besondere Stärke des Hortes. Für einen gelungenen Übergang ist eine Kooperationsvereinbarung verpflichtend und damit verbunden, der fachliche Dialog zwischen Lehrkräften und Erziehern. Auf dieser Basis ist eine Beobachtung der Interessen und der Individualität der Kinder möglich. Die Kindertageseinrichtung schafft im Alltag durch professionelles Handeln von allen an der Erziehung beteiligten Personen die Basis, die Mädchen und Jungen auf ein lebenslanges Lernen vorzubereiten.

3.4. Schulvorbereitung

Im Rahmen des Vorschulclubs, im letzten Kindergartenjahr, gestalten wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der 35. Grundschule, einen fließenden Übergang in die Grundschule.

Wichtige Bestandteile der gemeinsamen Arbeit sind:

- Gemeinsamer Elternabend zu Beginn des letzten Kindergartenjahres.
- Gemeinsame Absprache zu Terminen und Themen für Schulbesuche unserer Kinder.
- Bei einer Besichtigung lernen die Kinder das Schulhaus mit seinen verschiedenen Räumlichkeiten kennen.
- Bei weiteren Schulbesuchen erleben die Kinder, auch gemeinsam mit Schulkindern, den Unterricht in der Schule und lernen Lehrer/innen kennen.
- Besuche von Veranstaltungen / Festen in der Schule, auch gemeinsam mit ihren Eltern

Wir pflegen Kontakte mit:

- den Bibliotheken in Plauen und Cotta (regelmäßige Besuche)
- der Feuerwehr
- dem Alters- und Pflegeheim



- für unsere pädagogische Arbeit nutzen wir kulturelle Einrichtungen der Landeshauptstadt Dresden (z.B. Museen, Semperoper)

3.5. Integrative Pädagogik und Inklusion

Kinder erleben täglich „Andersartigkeit“, in dem sie in Kontakt mit Kindern und Erwachsenen mit besonderen Entwicklungsbedarfen treten. Durch einen wertschätzenden Umgang mit allen Menschen, die uns täglich begegnen, wollen wir den Kindern vermitteln, dass keiner, aufgrund von Entwicklungsrückständen ausgegrenzt werden darf, sondern, dass jeder Mensch vielfältige Talente und Begabungen besitzt.

In den Aufnahmegesprächen besprechen Eltern und Erzieher Entwicklungsbesonderheiten der Kinder und es wird ein erster Kontakt zu den Kindern aufgenommen. Die Entscheidung zur Aufnahme von zwei Kindern mit Entwicklungsbesonderheiten in unsere Kita erfolgt in Absprache mit dem Sozialamt. Für den Alltag werden Handlungsstrategien festgelegt, welche im Kleinteam kontinuierlich reflektiert werden.

Um Inklusion leben zu können und bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen, ist uns die Zusammenarbeit mit den Familien, der Leitung, dem Träger, der heilpädagogischen Fachkraft und anderen externen Fachkräften sehr wichtig. Durch einen intensiven Kontakt entsteht ein kontinuierlicher fachlicher Austausch und Reflexion unserer Arbeit. Somit können verschiedene Erfahrungen zu Gunsten der Kinder genutzt werden.

3.6. Beteiligung und Rechte von Kindern

„Lebendige Demokratie lebt davon, dass ein Anderer mir nicht gleichgültig ist, sondern gleich: gleich berechtigt, gleich wertig, gleich lieb.“ (Quelle: Steffen Reiche im Vorwort zu: Hoenisch/Niggemeyer 203, S. 7)

In unserer Kindertageseinrichtung erlernen Kinder Demokratie, indem sie ihre Lebenswelt mitgestalten und -bestimmen, in ihrer Eigenverantwortlichkeit von uns gestärkt werden, ihre Gemeinschaftsfähigkeit im Alltag entwickeln können und eigenständig Konflikte lösen, um so Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Beteiligung bedeutet für uns, Entscheidungen die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam mit den Kindern Lösungen für Probleme zu finden. In unserem gesamten pädagogischen Alltag ist es uns wichtig den Kindern bereits ab dem Krippenalter verschiedene Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten zu bieten.



3.7. Beobachtung und Dokumentation

Mittels Beobachtung lernen wir das Kind kennen, sehen wie es ihm geht, was es bewegt, was es interessiert und welche Themen es gerade beschäftigt. Außerdem lassen sich so Gruppendynamik/ -struktur und Freundschaften erkennen. Durch unterschiedliche Beobachtungsinstrumente, wie Fotografie und Film, können wir verschiedene Entwicklungsprozesse erfassen und dokumentieren. Daraus folgt das Setzen von Impulsen für eine anregende Lernumgebung, sowie Themen für die Entwicklung und Durchführung von Projekten und Arbeitsgemeinschaften.

Alltägliche Lernsituationen werden in Portfolios festgehalten. Dort werden auch Lern- und Entwicklungsgeschichten, Kinderzeichnungen, besondere Ereignisse vom Jahr und vieles mehr, in Absprache mit dem Kind gesammelt.

Unsere Formen von Dokumentation:

- Portfolio (Dokumentationsmappe für die Krippen- und Kindergartenzeit)
- Kinderinterviews (ab 3 Jahre)
- Fotos
- Videos
- Entwicklungsbögen
- Ausstellungen (mit Hilfe der Kinder werden Plakate und die Einrichtung gestaltet)
- Internet (Homepage, Artikel)
- Gruppenkalender und -abläufe
- Strukturierte Informationen im Eingangsbereich für Eltern

3.8. Elternarbeit

Der Leitgedanke in der Zusammenarbeit der Familie mit den pädagogischen Fachkräften wird getragen vom gemeinsamen Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.

Vor diesem Hintergrund wird eine Erziehungspartnerschaft aufgebaut, die auf der Grundlage von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung basiert. Eine aktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Eltern erhalten über vielfältige Medien verschiedenste Informationen z.B. Infotafeln, Fotoschau im Foyer und über unsere Homepage www.theater-kita.de.

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita ist durch folgende Kommunikationsformen geprägt:

Zu Beginn der Kindergartenzeit findet ein Erstgespräch statt, bei dem die Eltern zu uns in die Einrichtung kommen.

Im Laufe der Kindergartenzeit finden mind. zwei Entwicklungsgespräche statt. Diese sollten beim Übergang von der Krippe zum Kindergarten und vom Kindergarten zur



Schule durchgeführt werden. Auf Wunsch oder Bedarf können jederzeit weitere Gesprächstermine mit der pädagogischen Fachkraft abgesprochen werden.

Eltern unterstützen den pädagogischen Alltag entsprechend ihrer Möglichkeiten, zeitlichen Ressourcen und den besonderen Fähigkeiten. Sie sind gern gesehene Partner in der Kindertageseinrichtung. Arbeitsgruppen oder einzelne Projekte können und sollen von den Eltern (auch gruppenübergreifend) gestaltet und geleitet werden.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten bei denen unsere Eltern den Kita-Alltag mitgestalten können. Gemeinsam mit dem Team werden Feste, wie Fasching, Ostern, Kindertag, Weihnachten etc. ausgerichtet und Kindergeburtstage organisiert. Unsere Eltern begleiten uns beim Schwimmen, bei Ausflügen und Theaterbesuchen, engagieren sich bei Theaterhöhepunkten und Arbeitsgemeinschaften.

Unsere Eltern können ihre Fragen, Probleme und Ideen mit den pädagogischen Fachkräften bzw. der Leiterin jederzeit besprechen. Wenn ein längeres Gespräch nötig ist, wird dafür gern ein Termin vereinbart.

Wünsche, Hinweise, Kritik und Anregungen können über den Elternbriefkasten im Eingangsbereich mitgeteilt werden.

Eine weitere Form unserer Elternarbeit ist der Elternrat. Er sollte aus 8 Mitgliedern bestehen und trifft sich bedarfsgerecht, jedoch mindestens dreimal im Jahr. Dort werden aktuelle Themen besprochen und diskutiert, welche sowohl Eltern als auch Erzieher beschäftigen. Er organisiert z.B. das Vater-Kind-Zelten, Kuchenbasare und unterstützt unsere Einrichtung bei anderen Veranstaltungen.

Als Ansprechpartner für den Elternrat ist immer die Leitung bzw. die Stellvertretung anwesend. Alle Eltern haben stets die Möglichkeit am Elternrat teilzunehmen.

3.9. Qualitätsentwicklung

In der Kindertageseinrichtung erfolgt die Qualitätssicherung an Hand des nationalen Kriterienkataloges - Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder -. Orientierung gibt auch das Leitbild des Trägers, dieses ist für alle Eltern im Eingangsbereich sichtbar ausgehängt.

Die in der pädagogischen Konzeption beschriebenen Inhalte bestimmen unsere Qualitätsansprüche.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

4.1. Projekte und Kooperationspartner

Ein Kooperationsvertrag mit dem Theater Junge Generation (tjg) ist die Grundlage unserer Zusammenarbeit. Dieser Kooperationsvertrag wird jährlich überarbeitet und aktualisiert.

Wichtige Bestandteile der gemeinsamen Arbeit sind:



- Die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte und die Familien erhalten die Möglichkeit, Theater sowohl in der Kindertageseinrichtung als auch im tjg, dem Kinder- und Jugendtheater der Stadt Dresden, wahrzunehmen.
- Unsere Kinder lernen das Theater mit seinen verschiedenen Darstellungsformen / Facetten (Schauspiel, Puppenspiel - Theaterproben, Premieren) kennen. Nach Absprache mit den Theaterpädagogen, erleben und begleiten die Kinder den Prozess der Entstehung einer Inszenierung und besuchen Proben und Aufführungen im Theater.
Sie erfahren und erleben das Theater mit allen Sinnen unter dem Motto:
"Sehen ist alles - Mitmachen und die Vielfalt entdecken ist mehr."
- Das Erlebte / Dargestellte wird in der Kindertagesstätte, auch mit Unterstützung von Theaterpädagogen, nachbereitet.
Ergebnisse können gegebenenfalls in die theaterpädagogischen Handreichungen einfließen.
- Die Theaterpädagogen der tjg-Theaterakademie haben die Möglichkeit in der Kindertageseinrichtung das Rezeptionsverhalten der Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren zu beobachten und weiter zu erkunden. Dies erfolgt im Rahmen des Schwerpunktes "Theater für die Aller kleinsten" kulturelle - ästhetische Bildung im frühkindlichen Bereich.
- Die tjg-Theaterakademie beteiligt sich mit spielpraktischen Aktionen an Kinderfesten der Kindertageseinrichtung.
Nach Absprache stellt uns das tjg Spiel- und Theater technik zur Verfügung.
- 1x jährlich besuchen Kinder und Eltern eine Theateraufführung im Rahmen des Familienangebotes des tjg.

4.2. Kooperation im Sozialraum

Kooperationspartner sind:

- die 35. Grundschule
- tjg, Museen etc.
- städt. Bibliotheken

Der Kooperationsvertrag mit der 35.GS basiert auf der Grundlage der "Gemeinsamen Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule vom 13.08.2003".

Zusammenarbeit mit Fachschulen

Schul- und Berufspraktikanten sind bei uns willkommen.

Die pädagogischen Fachkräfte, welche die Praktikanten betreuen, arbeiten auf der Grundlage eines Praktikumsvertrages der jeweiligen Fachschule / Schule mit dem

Praktikanten. Dadurch wird eine qualitative Zusammenarbeit zwischen dem Lernort Schule und dem Lernort Praxis gewährleistet.

Praxisanleitung

Wir begleiten Praktikanten/innen in den Ausbildungsgängen zum/zur staatl. anerkannten Erzieher/in und zum Sozialassistenten/in (siehe Praktikantenordner).

Die Praktikanten werden in unserer Kindertageseinrichtung professionell von Pädagogen mit einer Qualifizierung zum Praxisanleiter oder Sozialpädagogen angeleitet.

Gemeinsam mit der Kita-Leitung entscheiden die Praxisanleiterinnen über die Aufnahme von Praktikanten. Ein erstes Kennenlernen erfolgt in einem gemeinsamen Gespräch. Zudem sind Probearbeitstage bei uns möglich.

Das Praktikum kann in verschiedenen Tätigkeitsfeldern und Altersbereichen absolviert werden.

Wir bieten den Praktikanten/innen einen Lernort, an dem viele individuelle Erfahrungen gesammelt, Kompetenzen eingebracht und weiterentwickelt werden können.

Praktikanten/innen haben die Möglichkeit im Kindergartenbereich in unterschiedlichen Räumen tätig zu werden und somit an ihre individuellen Ressourcen anzuknüpfen.

Die gesammelten Erfahrungen können professionell in wöchentlichen Reflexionsgesprächen ausgewertet werden.

Durch die tägliche Arbeit entstehende aktuelle Projekte der Kinder. Diese werden auch durch unsere Kooperationspartner unterstützt und begleitet.

Dresden, den 06.01.2023

Unterschrift Leiterin

Unterschrift Elternrat